

Pädagogische Konzeption

Hort an der Grundschule Wermsdorf



Altes Jagdschloss 3
04779 Wermsdorf
Telefon: 034364/889485
E-Mail: hort-wermsdorf@t-online.de

Hortleiterin: Frau Schwandt

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden in Bezug auf die Erzieherinnen und Erzieher auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Da das Team zum überwiegenden Teil aus Erzieherinnen besteht, wird die weibliche Sprachform verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1 Leitbild	5
2 Vorstellung der Einrichtung	6
2.1 Trägerschaft	6
2.2 gesetzliche Rahmen	6
2.3 Unser Hort im Sozialraum.....	7
2.4 Kapazitäten	7
2.5 Team der pädagogischen Fachkräfte	8
2.6 Raumnutzung und Außengelände	8
2.7 Öffnungszeiten	9
3 Grundlage der pädagogischen Arbeit	10
3.1 Bild vom Kind	10
3.2 Die Rolle des Erziehers	11
3.3 Umsetzung des Sächsischen Bildungsplanes	12
3.4 Pädagogische Arbeit	18
3.4.1 teiloffenes Konzept	19
3.4.2 Beobachtung und Dokumentation	19
4 Tagesablauf im Hort	20
4.1 Allgemeine Tagesstruktur.....	20
4.2 Regeln der Einrichtung – Hausordnung	21
4.3 Hausaufgabenbetreuung	21
4.4 Feriengestaltung	22
4.5 Übergänge gestalten.....	23
5 Kinderrechte, Demokratie und Teilhabe	24
5.1 Instrumente der Partizipation im Hort	25
5.2 Beschwerdemanagement für unsere Hortkinder	25
6 Beteiligung von Eltern, Erziehungspartnerschaft	26
7 Beschwerdemanagement	27
8 Qualitätsmanagement	27

9 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a SGB VIII.....	28
10 Betreuung von Praktikanten/innen.....	29
11 Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit	31
11.1 Kooperation Schule und KITAs	31
11.2 Zusammenarbeit mit Institutionen	32
12 Quellenverzeichnis.....	33

Vorwort

Kinder sollen sich optimal entwickeln und ihre Potentiale entfalten können. In unserer pädagogischen Arbeit verfolgen wir das Ziel, ihnen dafür entsprechende Rahmenbedingungen zu bieten und setzen den Schwerpunkt auf das soziale Miteinander.

Sie sollen lernen, selbständig und eigenverantwortlich ihre Hausaufgaben zu erledigen und ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten, auch außerhalb des Hortes. Wir verstehen den Hort als ein Ort, in dem sich die Kinder geborgen und aufgehoben fühlen. Dabei geben wir den Kindern die Möglichkeit, sich frei zu entfalten.

Die Konzeption soll unsere pädagogische Arbeit widerspiegeln. Mit dem Ziel unsere Arbeit transparent und verständlich darzulegen.

Wir freuen uns, ihr Kind, im Lebensabschnitt von der 1.Klasse bis zur 4. Klasse begleiten zu dürfen und die Kinder auf weitere Abenteuer im Leben vorzubereiten.

1 Leitbild

„MITEINANDER – FÜREINANDER“

In unserer Gemeinde leben wir dieses Leitbild und dem entsprechend verkörpert der Hort Wermsdorf dieses. Entsprechend dieses Grundgedankens schaffen wir gemeinsam eine offene Kommunikation, ein Ort des Wohlfühlens, der Gleichberechtigung und gemeinsamen Lernens. In unserem Hort haben die Kinder die Möglichkeit, Neues zu begegnen, Bestehendes zu überprüfen und dieses weiterzuentwickeln. Wir sind ein Ort der Partizipation und verfolgen unsere gemeinsamen Werte.

Wir leisten einen wichtigen Beitrag zur humanistischen Erziehung unserer Kinder und arbeiten nach dem Prinzip der wechselseitigen Anerkennung.

Wir fördern die Entwicklung jedes Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Unsere Aufgabe beinhaltet die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder, wobei wir uns an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren.

Selbstbestimmtes Spiel stellt die Basis des Lernens der Kinder dar.

Kinder lernen von- und miteinander, durch eigene Experimente und durch Anregung von Seiten der Fachkräfte.

Kinder gestalten ihre Situation aktiv mit, leben Toleranz, Akzeptanz und Gewaltfreiheit.

Aus der Vergangenheit lernen, die Gegenwart (er)leben und innovativ in die Zukunft blicken“ – das ist unser Leitgedanke!

2 Vorstellung der Einrichtung

2.1 Träger der Einrichtung

Gemeindeverwaltung Wermisdorf	Tel.:	034364 8110
Altes Jagdschloss 1	Fax:	034364 81131
04779 Wermisdorf	E-Mail:	info@wermisdorf.de

Der Träger ist verantwortlich für die personelle Besetzung der Einrichtung. Er gestaltet die Rahmenbedingungen und stellt für einen ordnungsgemäßen, betrieblichen Ablauf einen Haushaltsplan auf, sorgt somit für die finanziellen und räumlichen Mittel.

2.2 Gesetzlicher Rahmen

Wir achten und schätzen das Grundgesetz mit seinen Werten der Menschenwürde, der Persönlichkeitsentfaltung und der Freiheit. Wir leben Werte wie Gerechtigkeit, Solidarität, Freiheit, Toleranz und Gleichheit. Sie sind der Grundsatz sowie das Ziel auf das die Kinder vorbereitet werden und mit denen es zu interagieren gilt.

Eine weitere Grundlage unserer Arbeit sind die gesetzlichen Regelungen zur Bildung, Erziehung und Betreuung von schulpflichtigen Kindern, sowie die Festlegung zur Planung, Durchführung, Finanzierung und Qualitätssicherung von Kindertagesbetreuung.

Der Hort ist gesetzlich eingebettet durch das SGB VIII §1ff sowie dem sächsischen Kitagesetz. Der sächsische Bildungsplan liefert eine Handreichung zu Bildungsinitiativen und spiegelt die aktuelle pädagogische Forschung wider. Demnach richten wir uns nach den sechs Bildungsbereichen und planen Angebote entsprechend dieser Vorlage.

Des Weiteren arbeiten wir nach den Empfehlungen zur Kooperation von Schule und Hort des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus. Diese sind in der einrichtungsspezifischen Kooperationsvereinbarung zwischen Schule und Hort verankert.

2.3 Unser Hort im Sozialraum

Der Hort „Posthörnchen“ befindet sich im Zentrum des staatlich anerkannten Erholungsortes Wermsdorf. Wermsdorf besitzt einen durch die sächsische Geschichte geprägten Ortskern.

Besonders beeindruckend sind das Alte Jagdschloss im Stil der Deutschen Renaissance und die königliche Jagdresidenz Hubertusburg. Der Hort selbst ist in der historischen Poststation aus der Zeit von August dem Starken untergebracht.

In unmittelbarer Umgebung befindet sich der Wermsdorfer Wald mit seinen vielen Ausflugs- und Erholungsmöglichkeiten. Dieser ist durch zahlreiche Teiche und Seen geprägt. Direkt in Wermsdorf befindet sich der Horstsee, der durch seine Fischzucht bekannt ist.

Den Hort „Posthörnchen“ besuchen die Schulkinder der benachbarten Grundschule „Zur alten Poststation“. Das Einzugsgebiet umfasst hauptsächlich Wermsdorf und den Ortsteilen Mahlis, Gröppendorf, Wadewitz sowie Liptitz. Aufgrund der Lage der Ortsteile werden viele Kinder in die Einrichtung gebracht und abgeholt. Die Kinder, die in Wermsdorf leben oder mit dem öffentlichen Bus fahren, verlassen den Hort selbstständig. Die öffentliche Bushaltestelle befindet sich in unmittelbarer Nähe des Hortes.

Den Wermsdorfer Hort besuchen Kinder mit verschiedenem familiärem Hintergrund. Durch den dörflichen Charakter des Einzugsgebietes sind in der Regel eine familiäre Bindung sowie gefestigte Nachbarschaftsbeziehungen ausgeprägt.

2.4 Kapazität

Zurzeit besuchen circa 100 Kinder der Klassenstufe 1 bis 4 unsere Einrichtung. Wir besitzen eine Kapazität von 125 Kindern. Des Weiteren stehen uns zwei Integrationsplätze zur Verfügung.

2.5 Team der pädagogischen Fachkräfte

Das Team des Hortes Wermsdorf besteht aus einem neu zusammengestellten sowie altersgemischtem Team. Dieses besteht aus der Leiterin sowie sechs Erzieherinnen. Sieben Mitarbeiterinnen verfügen über einen Abschluss als „staatlich anerkannte Erzieherin“ bzw. über den Abschluss als „staatlich anerkannte Frühpädagogin mit Leitung und Management“. Eine Mitarbeiterin besitzt ein abgeschlossenes Studium zur Sozialpädagogin.

Drei Teammitglieder absolvierten die Weiterbildung zur Praxisanleiterin sowie eine Erzieherin die Zusatzqualifikation der Heilerziehungspflegerin.

Das Team unserer Einrichtung arbeitet nach dem Auftrag, den Sächsischen Bildungsplan entsprechend der Grundlinien des Trägers umzusetzen. In diesem Rahmen entwickelt das Team Ziele und vereinbart Maßnahmen, um dem Bildungsplan gerecht zu werden. Der Leiterin obliegt die Verantwortung für die pädagogische inhaltliche und organisatorische Arbeit. Alle wichtigen Entscheidungen werden im Team besprochen und die Umsetzung gemeinsam geplant.

In regelmäßigen Dienstberatungen setzen wir uns mit pädagogischen Themen auseinander, reflektieren die Arbeit und kooperieren mit den umliegenden Einrichtungen.

2.6 Raumnutzung und das Außengelände

Räumliche Bedingungen:

Der Hort besitzt ein eigenes Gebäude, das sich auf drei Etagen sowie einen Anbau erstreckt

Horräume sollen Spiel-, Lebens-, Lern- und Entwicklungsräume sein sowie die Bedürfnisse von Jungen und Mädchen gleichermaßen berücksichtigen. Die Funktionen der Räume wurden auf die individuellen Bedürfnisse der jeweiligen Klassenstufen eingerichtet. Aufgrund des teiloffenen Konzeptes spielen die Kinder der 1. Klassen bis zur Hausaufgabenzeit im Anbau. Die Kinder der 2. und 3. Klassen nutzen das komplette Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss können die Kinder der 4. Klasse ihre Bedürfnisse entfalten. Das Außengelände ist mit Absprache der jeweiligen Bezugserzieherin für alle Kinder jederzeit zugänglich.

Im Erdgeschoss gibt es ein Spiel-, Rollenspiel-, Ruhe-, und Bauzimmer. Im ersten Obergeschoss befindet sich der Kreativ-, Lese- und Gruppenraum. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit, im Flur den Multifunktionstisch mit Kicker und Billardtisch zu nutzen. Der neuerrichtete Anbau weist eine Kinderküche sowie einen großen Gruppenraum auf. Die dritte Etage ist aus baurechtlichen Gründen für die Kinder nicht zugänglich. Dort befinden sich Lager- und Büroräume. In unmittelbarer Nähe des Hortes befindet sich die Turnhalle, die regelmäßig von uns genutzt wird.

Außengelände:

Unser Außengelände besitzt eine Fläche von ca. 1300 m². Diese Fläche wird teilweise von dem Schul- sowie Hortgebäude umschlossen und bietet den Kindern verschiedene Bewegungsmöglichkeiten.

Auf dem Gelände befindet sich ein Klettergerüst, eine Schaukel, Sandkasten und Kletterstangen. Die Kinder haben verschiedene Rückzugsmöglichkeiten und Sitzbänke zum Verweilen.

Das Außengelände wird von Schule und Hort gleichermaßen genutzt.

Durch die umfassenden Umbauarbeiten entstand ein Fußballfeld, ein Basketballplatz sowie Schachfeld. Die gepflasterte Fläche dient als Fahrstrecke für verschiedene Fahrzeuge.

2.7 Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist während der Schultage jeweils ab 06:00 Uhr geöffnet (Frühhort) und bietet eine Betreuung bis zum Unterrichtsbeginn. Eine Betreuung erfolgt danach wieder ab dem Unterrichtsende und endet 17.00 Uhr. In den Ferien und an schulfreien Tagen ist unser Hort von 6.30 Uhr bis 16.30 Uhr durchgehend geöffnet.

Die regelmäßigen Schließzeiten unserer Einrichtung sind:

- der Tag nach Christi Himmelfahrt
- Heiligabend bis Neujahr
- die dritte Woche der Sommerferien (Bedarfseinrichtung Hort Calbitz)
- ein pädagogischer Tag im Jahr

3 Unsere Basis - Grundlagen der pädagogischen Arbeit

3.1 Bild vom Kind

„Erzähle mir, und ich vergesse. Zeige mir, und ich erinnere mich. Lass mich tun, und ich verstehe“. (Konfuzius)

Wir sehen die Kinder als individuelle Persönlichkeiten, die durch ihre unterschiedlichen Lebenswelten geprägt werden und ihren Erfahrungsschatz in unsere Einrichtung mitbringen. Durch die unterschiedlichen Einflüsse z.B. Familie, Gesellschaft, soziale Integration, Herkunft, Kultur und Religion der Kinder eignen sie sich ihre Sicht auf die Welt an und entwickeln Normvorstellungen. Die Kinder haben entsprechend ihres Alters unterschiedliche Interessen und Fähigkeiten, die sie in unserer Einrichtung entfalten können. Wir bieten den Kindern einen Lern- und Lebensort, in dem sie ihre Wünsche, Bedürfnisse und Ich-Identität äußern sowie weiterentwickeln können. Wir verstehen Erziehungs- und Entwicklungsprozesse grundsätzlich im Sinne einer aktiven Aneignung der Welt durch das Kind. Sie erfahren einen Ort der ganzheitlichen Bildung, den die Kinder mitgestalten.

Vor allem lernen Kinder mit- und voneinander, dabei entwickeln sie ein Zugehörigkeitsgefühl und lernen sich in der Gruppe einzufügen. Die Kinder lernen unterschiedliche Lebenswelten kennen, Schwächen und Grenzen anderer Kinder zu akzeptieren und sich gegenseitig wertzuschätzen und unterstützen. Die Basis dafür legt unser teiloffenes Konzept und wird durch die Bezugserzieherin begleitet. Die Kinder entwickeln mit der Unterstützung der Pädagogen eine wertschätzende Umgangsform und Achtung voreinander.

Im sozialen Miteinander erfahren die Kinder verschiedene Rollenverständnisse und setzen sich dementsprechend mit ihrem individuellen Geschlechterbild auseinander. Durch die vielfältigen Einflüsse können die Kinder ihre Geschlechtsidentität ausbilden. Ferner stellen wir den Kindern Zeit und Raum zur Verfügung, um sich Rückzugsmöglichkeiten zu schaffen und ohne Einflussnahme von Erzieherinnen mit anderen Kindern zu spielen.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, ihren Entdeckerdrang nachzugehen und sich auszuprobieren.

Dabei können sie im Hort Wissen und Können erwerben, welches nicht nur mit dem Schulwissen zusammenhängt.

Im Hort arbeiten wir situationsorientiert und rücken die Themen der Kinder in den Fokus unserer pädagogischen Arbeit. Dabei werden die Kinder motiviert, ihren Hortalltag aktiv mitzugestalten. Die Grundlage dazu bildet der sächsische Bildungsplan.

Wir ermöglichen den Kindern in unserem Hort Spaß, Spiel, Bewegung und ermutigen sie eigenaktiv zu werden. Dies basiert auf einer vertrauensvollen Beziehung, die die Grundlage unserer Arbeit ist.

„Wichtig ist uns, dass sich die Kinder in unserem Hort wohlfühlen“.

3.2 Die Rollen des Erziehers - Unser Team

Wir bewegen uns zwischen gesellschaftlichen und individuellen Erwartungen und sehen uns als Vermittler von Gerechtigkeit, Solidarität, Freiheit, Toleranz und Gleichheit. Auf der einen Seite sind wir dafür da, die Rahmenbedingungen für Selbstbildungsprozesse herbeizuführen, zu beobachten, zu dokumentieren und anzuregen. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe und nehmen ihre Bedürfnisse, Interessen, Freuden und Sorgen ernst. Wir begleiten sie in ihrer Entwicklung und ermöglichen ihnen selbstständig zu agieren. Dabei schaffen wir die erforderlichen Rahmenbedingungen und geben ihnen „das Werkzeug“ an die Hand, sich in die gesellschaftlichen Strukturen einzufinden sowie diese mitzugestalten.

Auf der anderen Seite steht das große Ziel des „sich-überflüssig-machen“ mit der Konsequenz „nicht mehr gebraucht zu werden“. Je nach Entwicklungsniveau werden Spielräume freiheitlicher Bewegung geschaffen, um das Kind bestmöglich für das Leben nach der Grundschulzeit vorzubereiten. Der Erzieher ist nicht dafür da, die Bedürfnisse des Kindes zu bestimmen. Diese sind das natürliche und alleinige Recht des Kindes. Was der Erzieher herbeiführen kann, ist die Spiegelung, Erforschung und Benennung von Bedürfnissen in einem Begleitmodus zwischen Kind und Erzieher. Wir stehen als Partner zur Ermöglichung von Erfahrung dem Kind zur Seite und führen Situationen herbei, welche jene Erfahrung berücksichtigen. Nicht nur aktuelle pädagogische Grundhaltungen werden vertreten, sondern auch auf Erfahrung basierende Erziehungsperspektiven.

Kinder brauchen Bezugspersonen, zu denen sie Vertrauen aufbauen und die ihnen Sicherheit sowie Orientierung geben. Dabei verstehen wir uns als Vorbilder von Werten und Normen, die bei Bedarf auch Grenzen setzen.

Wir als Pädagogen verstehen uns als Ko-Konstrukteure, die mit und von den Kindern lernen.

3.3 Umsetzung des Sächsischen Bildungsplans

Die sechs verschiedenen Bildungsbereiche stellen eine abgeschlossene Einheit dar, die durch verschiedene Leitbegriffe zusammengefasst werden. Diese dienen als Grundbausteine unserer qualitativen pädagogischen Arbeit. Hierbei ist uns wichtig, die Perspektive und Individualität der Kinder zu berücksichtigen. Die Selbstbildungsprozesse der Kinder werden durch offene Angebote sowie feste Ganztagsangebote, Partizipation, Kinderrat und Umfragen gefördert. Durch die Räumlichkeiten unserer Einrichtung wird eine Lernumgebung geschaffen, so dass sich jedes Kind individuell frei entfalten kann. Dabei ist es wichtig die verschiedenen Lebenswelten zu berücksichtigen und zu akzeptieren.

Naturwissenschaftliche Bildung

Leitbegriff: Entdecken

Die Kinder sind voller Entdeckerlust. Sie beobachten ihre Umwelt genau und stellen Fragen, die zum Nachdenken anregen. Erzieherinnen begeben sich gemeinsam mit den Kindern auf die Suche nach Antworten. Sie bieten Räume, Materialien und Anregungen zum Forschen, unterstützen das Sammeln, Betrachten, Vergleichen, Experimentieren und Schlussfolgern.

Aufgrund der geografischen Lage ist unser Hort prädestiniert, Angebote im naturwissenschaftlichen Bereich umzusetzen und die Natur täglich zu erleben. Wir ermöglichen den Kindern ganztägige Erfahrungen in unserem Außenbereich zu nutzen, vorzugsweise in den Ferien den anliegenden Wald. In Zusammenarbeit mit der „Grünen Welle“ Naundorf sowie die Förster der Gemeinde Wermsdorf haben wir das Projekt „Schutz unserer heimischen Vögel“ ins Leben gerufen. Das Projekt beinhaltet das Bauen, Säubern und Erhalten von Nistkästen sowie regelmäßige Wanderungen in den Wermsdorfer Wald, um die einheimischen Vögel zu beobachten. Gleichzeitig

wird ein umfangreiches Wissen über Naturschutz vermittelt. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit in Selbstbildungsprozessen, die Zyklen der Natur sowie Tierwelt kennenzulernen. Die Kinder können täglich und zu jeder Jahreszeit Natur- und Tierbeobachtungen durchführen. Dabei steht ihnen eine Vielzahl an Lupen und Ferngläsern zur Verfügung. Ebenfalls stehen den Kindern verschiedene Geräte für Experimente bereit.

Um neue Entdeckungen und Beobachtungen zu festigen, ermöglichen wir den Kindern einen ausreichenden Fundus an Lexika, Naturbücher und Fachliteratur.

Im Sommer nutzen wir die umliegenden Stadt- und Naturbäder, um den Kindern das Element Wasser näher zu bringen.

Ebenfalls finden im Kreativzimmer verschiedene Bastelangebote mit Naturmaterialien statt, um somit eine allumfassende Bildung zu erreichen. Ausgediente Alltagsgeräte können die Kinder unter Aufsicht auseinander bauen und Neues konstruieren. Dies fördert das technische Verständnis und erklärt verschiedene Wirkungsweisen.

Mathematische Bildung

Leitbegriff: Ordnen

Jedes Kind entwickelt ein mathematisches Verständnis. Grundlage dafür sind Mengen- und Zeitvorstellung, Vergleichen von geometrischen Figuren, Schreiben von Ziffern, Erkennen von Mustern u.v.m., die die Erzieherinnen in Form von Angeboten in einem geregelten Tagesablauf einfließen lassen.

In unserer Einrichtung fördern wir das mathematische Verständnis der Kinder in alltäglichen Situationen. Den Kindern stehen verschiedene Spiele und Materialien zum Rechnen, Zählen und Sortieren zur Verfügung. Zum Beispiel wird gemeinsam gepuzzelt und Würfelspiele gespielt. Außerdem finden regelmäßig Sudoku-, Quiz und mathematische Rätselrunden statt.

Ebenso bieten wir regelmäßige Kochangebote an. Zu Beginn kaufen wir gemeinsam mit den Kindern alle Zutaten ein. Dadurch erlernen sie den Umgang mit Geld, das benötigte Budget zu errechnen und nach diesem bewusst einzukaufen. Beim anschließenden Kochen werden die Kinder befähigt, abzuwiegen, Mengen einzuschätzen und zu vergleichen.

Wir ermöglichen den Kindern mit unterschiedlichen Bausteinarten, Murmelbahnen und Konstruktionsmaterialien ein räumliches Verständnis zu entwickeln, zu experimentieren und mathematische Zusammenhänge zu verstehen.

Viele Kinder unserer Einrichtung gehen allein nach Hause und besuchen verschiedene Ganztagsangebote unserer Schule. In diesem Zusammenhang bekräftigen die Erzieherinnen die Kinder, auf die Uhrzeiten zu achten, ein eigenes Zeitmanagement zu entwickeln und einzuhalten.

Somatische Bildung

Leitbegriff: Wohlbefinden, Gesundheit und Ernährung

Dieser Bildungsbereich beinhaltet die Aspekte, die den Körper, Geist, Bewegung und die Gesundheit betreffen.

Bewegung ist ein zentrales Element und Voraussetzung für kognitive, emotionale, interaktive und sprachliche Fähigkeiten.

Zur Förderung der bewussten Körperwahrnehmung bieten wir unseren Kindern einen strukturierten Tagesablauf. Dies wird gefördert durch feste Bezugserzieherinnen und feste Zeiten z.B. Mittagessen, Hausaufgabenzeiten und vieles mehr. In täglich wechselnden Angeboten schulen die Kinder ihre Grob- und Feinmotorik. Ebenfalls lernen die Kinder ihre eigenen Gefühle, auch die der anderen wahrzunehmen und zu erkennen. Dies entsteht durch Gruppen- und Rollenspiele.

Die Erzieherinnen kommunizieren täglich mit den Kindern über Gesundheit und Wohlbefinden des Körpers. Im täglichen Freispiel können die Kinder im großzügigen Außengelände/Funktionsräumen Rückzugsmöglichkeiten finden, um eigene Wohlfühlmomente zu schaffen. Auch durch das freie Spielen entstehen verschiedene Rollen. Hierbei werden aktuelle Themen verarbeitet, Personen oder Tiere imitiert.

Unser Außengelände bietet den Kindern verschiedene Beschäftigungsmöglichkeiten, z.B. Fußball spielen, mit verschiedenen Fahrgeräten fahren, klettern.

Dabei können die Kinder ihre Ausdauer sowie motorischen Fähigkeiten fördern und festigen. Das Klettergerüst bietet Möglichkeiten, um auf die verschiedenen Ebenen zu gelangen. Die höchste Ebene verfügt über eine Rutsche und Schaukel, welche den Kindern für die taktile Wahrnehmungsförderung sowie Förderung des

Gleichgewichtssinnes dient. Um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, nutzen wir regelmäßig die nahegelegene Turnhalle.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der somatischen Bildung beinhaltet die Ernährung und demzufolge die Gesundheit. Um diesen gerecht zu werden, bietet der Speiseservice zwei warme Mittagsmenüs zur Auswahl.

Ihre Vesper und das Frühstück (in den Ferien) bringen die Kinder von zuhause mit. Die Vespereinnahme findet individuell in den Gruppen statt. Den Kindern stehen jederzeit frische Getränke zur Verfügung.

Das Thema gesunde Ernährung wird auch in den Ferien aufgegriffen, z.B. in der gemeinsamen Zubereitung von Mahlzeiten; Besuch von naheliegenden Bauernhöfen, um zu erfahren, wo unsere Lebensmittel herkommen und dem Einladen von Experten zum Thema Ernährung.

Die eigene Kinderküche kann täglich genutzt werden.

Soziale Bildung

Leitbegriff: Beteiligung

Wir als Erzieherinnen schaffen eine Atmosphäre, in der sich die Kinder wohl und geborgen fühlen. Die Kinder haben die Möglichkeit, offen über ihre Gefühle und Bedürfnisse zuzusprechen. In der täglichen pädagogischen Arbeit nehmen wir uns Zeit für Konfliktgespräche. Dafür schaffen die Erzieherinnen einen Raum, geben Hilfestellung für eine gewaltfreie Kommunikation und Förderung des Gemeinschaftssinnes.

In unserer täglichen Arbeit ist es uns wichtig, die Kindern in ihrem Selbstvertrauen zu bestärken und ihnen nahe zu bringen, dass jedes Kind ein Individuum ist. Durch Angebote geben wir den Kindern die Möglichkeit, ihre Stärken und Schwächen zu erkennen und zu akzeptieren. Das Freispiel ermöglicht uns, die Kinder in verschiedenen Handlungsweisen zu beobachten und diese mit ihnen zu reflektieren, um Kritik und Selbstreflexion zu erlernen.

Das pädagogische Fachpersonal ist bemüht, zu den Kindern ein vertrauensvolles Verhältnis aufzubauen, ihnen Mitentscheidungsrechte einzuräumen und unterstützen sie bei demokratischen Entscheidungsprozessen. Jährlich werden in den 2. bis 4. Klassen zwei Vertreter für den Kinderrat gewählt. In regelmäßigen Abständen trifft

sich der Kinderrat, dieser bietet einen Raum für Beschwerden, Anregungen und Wünschen. Der Kinderrat wird in dem Prozess der Feriengestaltung, Planung von Festen und Highlights einbezogen.

Kommunikative Bildung

Leitbegriff: Dialog

Die Erzieherinnen achten im pädagogischen Alltag darauf, die Kommunikation der Kinder zu stärken, um eine respektvolle und gewaltfreie Kommunikation zu fördern. Die verbale Kommunikation findet durch gemeinsame Gesprächsrunden, Einzelgespräche und Vorlesen aus Kinderliteratur statt.

Durch Angebote, im täglichen Freispiel und GTA's werden die verbale und nonverbale Kommunikation gefördert. Dies ermöglicht den Kindern verschiedene Dialogpartner zu erleben und darauf zu reagieren. Hierbei ist es uns wichtig, dass die eigene Annahme des Kindes von Vorschlägen wichtig ist, aber auch Ablehnung des anderen Dialogpartners erfahren und darauf angemessen und taktvoll reagieren. In Konfliktsituationen sehen wir uns als Moderator und ermutigen die Kinder selbständig untereinander die Probleme zu lösen, diese zu erörtern und eine gemeinsame Lösung zu finden. Zusätzlich stärken wir die Kommunikation in Lern- und Gemeinschaftsspielen, um auf spielerische Weise die Kommunikationsfähigkeit auszubauen.

Das pädagogische Personal orientiert sich an der Lebenswelt der Kinder und ist sich bewusst, dass technische Mittel zur Kommunikation eine wichtige Rolle spielen und bezieht diese je nach Bedarf ein.

Ästhetische Bildung

Leitbegriff Wahrnehmen:

Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Von Beginn an nimmt ein Kind durch seine Sinne seine Umwelt wahr. Ziel der ästhetischen Bildung ist es, die Wahrnehmungsfähigkeit zu erweitern und den Kindern das Verarbeiten ihrer Sinesindrücke zu ermöglichen.

In unserem Hort werden in Ganztagesangeboten sowie im Alltäglichen verschiedene Möglichkeiten gegeben, sich im musikalischen, künstlerischen- gestalterischen, fantasievollen und kreativen Bereich zu entfalten.

Im gesamten Tagesablauf bieten wir künstlerische Projekte an. Unser Kreativzimmer ist täglich geöffnet und die Kinder können sich künstlerisch ausprobieren. Dabei stehen ihnen verschiedene Materialien frei zur Verfügung.

In den Ferien können die Kinder sich vielseitig nach ihren Interessen künstlerisch betätigen – Disco, Holzwerkstatt und Besuch von verschiedenen Museen etc.

3.4 Pädagogischer Arbeit

Das größte Problem von Erziehung beschäftigt sich mit der Frage „wie man die Unterwerfung unter den gesetzlichen Zwang mit der Fähigkeit, sich seiner Freiheit zu bedienen, vereinigen könne“ (Kant 1803/1964:711)

Im pädagogischen Alltag ist uns bewusst, in welchem Spannungsverhältnis sich das Kind und der Erzieher befinden. Einerseits bewegen sich beide in einem Regelwerk mit seinen Grenzen. Andererseits entstehen aus diesem Regelwerk Möglichkeiten zur Entfaltung. Innerhalb dieses Horizontes lernt man beides: Flügel zu haben und damit zu Fliegen. Beides entsteht im Kontext der Erfahrung: „Wir ermöglichen Erfahrung und wo Erfahrung passiert, geschieht auch Identität“.

Wir arbeiten **situationsorientiert** und halboffen nach dem sächsischen Bildungsplan. Die Grundlage für den situationsorientierten Ansatz sind die Lebenswelten der Kinder, ihre originären Lebensbedingungen und ihre besonderen Biografien. Dabei wird davon ausgegangen, dass Kinder in der heutigen Zeit mit Lebensstrukturen groß werden, die ihnen eine aktive Teilnahme am Leben selbst immer stärker erschwert und sie die Möglichkeit haben müssen, ihr eigenes Leben zu begreifen, um auch andere Leben begreifen zu können. Kinder voller medialer und konsumorientierter Eindrücke, aufgewachsen in Bedingungen eingeschränkter Handlungsmöglichkeiten, zerrissener Zeiten und stark begrenzter Räume, einem Hin- und Hergerissen sein zwischen Spannung und Entspannungssuche, Hektik und dem Wunsch nach Ruherlebnissen sowie der Reizüberflutung und einer zunehmenden Außenorientierung brauchen aus Sicht des situationsorientierten Ansatzes die Möglichkeit, sich mit vergangenen Eindrücken, Erlebnissen und Erfahrungen konstruktiv auseinanderzusetzen. Damit ist dieses Konzept vergangenheitsorientiert, um durch eine Verarbeitung und nochmalige Beschäftigung mit Wahrnehmungseindrücken eine seelische Entlastung zu finden.

Der situationsorientierte Ansatz stellt dabei die Werte eines humanistischen Weltbildes in den Vordergrund, die es in dem täglichen Zusammenleben mit Kindern zu realisieren gilt:

- Respekt und Achtung vor der Einzigartigkeit und Individualität der Kinder, so dass der Hort als ein Ort der Wertschätzung von Kindern erlebt wird
- Struktur als Grundlage für eine sinnvolle Orientierungshilfe der Kinder, so dass der Hort Sicherheit vermittelt
- Wahrung kindlicher Geheimnisse, so dass der Hort als ein Ort des Vertrauens erfahren wird
- Gewährleistung von Zeit, so dass der Hort ein Ort ungeteilter Zeiten ist
- Verständnis und Zuverlässigkeit in der Beziehungspflege mit Kindern, damit der Hort ein Ort der Akzeptanz und Sicherheit(-sentwicklung) darstellt
- Gewaltfreiheit in seelischen, kognitiven und körperlichen Bedingungen, damit der Hort als ein Ort angstfreier Entwicklung erlebt wird
- Bewegung und Ruhe zum Abbau von Stress und Irritationen, damit der Hort ein Ort für Lebendigkeit und Entspannung ist; Schaffung von Erfahrungsräumen, so dass der Hort zu einem Ort aktiver, bedürfnisorientierter Erlebniserfahrung wird
- Mitsprache und Beteiligung an gemeinsam abgesprochenen Regeln, um den Hort zu einem Ort erfahrener Demokratie werden zu lassen
- Gewährleistung von Freizeit, damit der Hort Raum und Platz für Entwicklungen bereitstellt
- Herstellung und Nutzung erfahrener Sinnzusammenhänge, so dass der Hort ein Ort lebensnaher Wirklichkeiten ist, in dem Vernetzungen erlebbar werden

3.4.1 teiloffene Arbeit

Die Betreuung der Kinder erfolgt in einer teiloffenen Arbeitsweise. Das bedeutet, jede Klasse bzw. – stufe wird von ihrer Bezugserzieherin betreut und ist einer jeweiligen Etage zu geordnet. Gleichzeitig kann es aber auch alle anderen Etagen und den Hortspielplatz aufsuchen. So mischen sich die Kinder je nach Interessenlage und Spielsituation. Mit der Öffnung der Gruppen möchten wir den sich verändernden Bedürfnissen nach freier Orientierung entgegenkommen. Dabei verkennen wir nicht, dass Kinder auch eine Zugehörigkeit und Zuordnung brauchen.

Wir bringen mit der halboffenen Hortarbeit den Kindern viel Vertrauen entgegen und die Kinder genießen auch diese „Freiheiten und Freiräume“. Kinder müssen dadurch für sich mehr Verantwortung übernehmen. Regeln und Absprachen müssen eingehalten werden, neue Freundschaften bahnen sich an. In dieser Phase brauchen die Kinder unsere Unterstützung, denn die Umgangsregeln werden nun verstärkt eingeübt und hinterfragt. Umgangsformen wie die Begrüßung, das Verabschieden, die Pünktlichkeit und Verlässlichkeit gilt es einzuhalten. Das verlangt auch ein Vorleben aller Erwachsenen im Hortbereich.

3.4.2 Beobachtung und Dokumentation

Wir beobachten die Kinder, um ihre Spielinhalte, Themen wahrzunehmen und um Angebote gezielt und entwicklungsfördernd planen zu können.

Hauptinstrument der Beobachtung ist die Fotodokumentation.

Jedes Kind hat ein Portfolio, in dem seine Entwicklung dokumentiert ist.

In Team- und Fallbesprechungen werden die Beobachtungen fachlich reflektiert und pädagogische Schlussfolgerungen gezogen.

4 Strukturen im Hort

4.1 Allgemeiner Tagesablauf

Der Frühdienst beginnt 06:00 Uhr im Erdgeschoss des Hortgebäudes und endet mit Einlass der Schulkinder um 07:10 Uhr.

Nach Unterrichtsende übernehmen die jeweiligen Bezugserzieherinnen die 1. und 2. Klassen am Klassenzimmer. Die 3. und 4. Klassen kommen selbstständig in das angrenzende Hortgebäude. Bis 14:15 Uhr findet die sogenannte „Gruppenzeit“ statt.

Diese Zeit gestaltet die Bezugserzieherin gemeinsam mit ihrer Klasse. In dieser Zeit melden die Eltern ihre Kinder bei der jeweiligen Bezugserzieherin ab.

Für die jeweiligen Klassen, die 12:15 Uhr bzw. 13:10 Uhr Schulschluss haben, findet zwischen 11:00 bis 11:20 Uhr das Mittagessen statt. Die Aufsicht übernimmt die Schule.

Diejenigen, die 11:00 Uhr in den Hort kommen, begeben sich zunächst mit ihrer Bezugserzieherin auf den Hof und gehen anschließend zwischen 11:30 Uhr bis 12:15 Uhr essen.

Zwischen 13:15 Uhr bis 14:00 Uhr werden die Hausaufgaben im Schulgebäude mit der jeweiligen Bezugserzieherin erledigt. Am Mittwoch und Freitag werden keine Hausaufgaben im Hort erledigt. Diese Tage werden als Projekt- und Gruppentage genutzt. Ebenso können Ausflüge in der Umgebung unternommen werden

Zwischen 14:15 bis 15:30 Uhr erfolgt das teiloffene Konzept, d.h. die Kinder können verschiedene Angebote und GTA's wahrnehmen.

Ab 15:30 Uhr werden die Kinder dem Spätdienst übergeben. Der Spätdienst befindet sich im Erdgeschoss.

Um 17:00 Uhr schließt der Hort.

4.2 Regeln der Einrichtung – Hausordnung

1. Wir gehen rücksichtsvoll miteinander um.
2. Wir vermeiden Beleidigungen und körperliche Übergriffe.
3. Wir achten im gesamten Hortgebäude sowie -gelände auf Ordnung und Sauberkeit. Für unsere Abfälle benutzen wir die dafür vorgesehenen Behälter.
Nach dem Spielen räumen wir selbstständig unsere Materialien an ihren Platz.
4. Im gesamten Gebäude gilt Hausschuhpflicht.
5. Wir verlassen die Toiletten sauber und ordentlich! Sie sind keine Aufenthaltsräume.
6. Im gesamten Gebäude laufen wir langsam. Toben und Rennen können wir auf dem Hof.
7. Wir lassen Wertgegenstände und Spielsachen zu Hause. Der Hort übernimmt keine Haftung. Zum Spielzeugtag dürfen wir unseres Lieblingsspielzeug mitbringen.
8. Wir achten auf fremdes Eigentum und gehen nicht an fremde Ranzen bzw. Sachen.
9. Wir helfen uns gegenseitig.
10. In der Hausaufgabenzeit sorgen wir alle gemeinsam für Ruhe.

4.3 Hausaufgabenbetreuung

Die Kinder erledigen in der Zeit zwischen 13:15 bis ca. 14:00 Uhr ihre Hausaufgaben im Klassenverband. Dafür steht jeder Klasse ein Klassenraum zur Erledigung der Hausaufgaben zur Verfügung. Dort können sie in ruhiger Atmosphäre die Aufgaben erledigen, sich leise mit anderen Kindern beraten und Nachschlagewerke nutzen. Die pädagogische Fachkraft steht den Kindern als Ansprechpartner zur Verfügung, kontrolliert jedoch nicht auf Richtigkeit und Vollständigkeit. Diese Aufgabe obliegt den/der jeweilige/n Lehrer/in bzw. den Eltern.

Die Kinder, die ihre Hausaufgaben zu Hause erledigen sollen bzw. wollen, beschäftigen sich in einer individuellen und ruhigen Atmosphäre im Klassenzimmer.

4.4 Ferienzeit

Die Gestaltung der Ferien planen die Pädagogen gemeinsam mit den Kindern und richten sich nach dessen Wünschen und Interessen. Vor allem der Kinderrat dient hierbei als wichtiges Sprachrohr.

In der Dienstberatung werden alle Ergebnisse der Kinder zusammengetragen und ausgewertet. Die Ergebnisse werden transparent für die Eltern und Kinder gestaltet. Das geplante Ferienprogramm wird ca. zwei Wochen vor Beginn der Ferien über einen Elternbrief, Lernsax, Homepages sowie über den Haupteingang am Hortgebäude herausgegeben. Sie beinhalten Projekte, die sich über verschiedene Tage strecken bzw. einzelne Angebote aus den Bereichen Gesundheit und Ernährung, Natur und Kultur, Handwerk bis hin zu gemeinsamen Wanderungen in der näheren Umgebung, sportliche Aktivitäten, Halb- und Ganztagsausflüge. Die Pädagogen achten auf ein abwechslungsreiches und finanziell ausgeglichenes Ferienprogramm. Uns ist es wichtig, dass alle Kinder die Möglichkeit haben, an Aktivitäten in den Ferien teilzunehmen.

Im Ferienplan ist vermerkt, wann die Kinder im Hort sein müssen, um an gewünschten Angeboten teilzunehmen. Wie zum Beispiel Ganztagsausflügen. Montags planen wir einen Ausschlaftag, so dass die Kinder die Möglichkeit haben auch etwas später in den Hort zu kommen.

Täglich findet ein kleiner Morgenkreis statt. Hierbei begrüßen wir alle Kinder,

besprechen den Tagesablauf oder führen gegebenenfalls Belehrungen durch. Anfang der Woche werden die Angebote der Woche besprochen und was zu beachten ist. Wie zum Beispiel bei Ganztagsausflügen das Mittagessen abzubestellen sowie Kosten oder wettergerechte Kleidung.

Den Kindern steht täglich ein Raum zur Verfügung, um selbständig ihr Frühstück oder Vesper einzunehmen. Das tägliche Mittagessen findet gemeinsam nach den Angeboten statt. Das Pädagogen team bietet auch am Nachmittag Beschäftigungen für die Kinder an.

4.5 Übergänge schaffen

In unserem Hort wollen wir die Übergänge vom Kindergarten in die Schule sowie von der Grundschule in die weiterführenden Schulen so reibungslos wie möglich gestalten. Vor den Sommerferien besucht die zukünftige Bezugserzieherin die Schulanfänger in den Kindertagesstätten. Je nach Bedarf verbringt die Pädagogin mindestens einen Vormittag in der Kooperationskindergarten und lernt die Kinder in ihrem gewohnten Umfeld kennen.

In diesem Zusammenhang gestalten wir für die künftigen Schulanfänger gemeinsam mit der Grundschule einen Schnuppertag. An diesem Tag können die Kinder unsere Einrichtung besuchen, zu ihren künftigen Bezugserzieherinnen Kontakt aufnehmen und unsere Räumlichkeiten begutachten.

Bereits vor Schuleintritt findet der 0. Elternabend statt, in dem wichtige Informationen Seitens der Schule und des Hortes bekannt gegeben werden. An diesem Abend sowie zum Schulanfang werden ebenfalls erste Kontakte zu der künftigen Elternschaft geknüpft.

In der zweiten Phase gewöhnen sich die Kinder in unserem Hort ein. Um den Kindern diese Phase zu erleichtern, sollen in der Zukunft die 3. und 4. Klassen sogenannte Patenschaften übernehmen. Jede Klasse hat eine Patenklasse. Hierbei unterstützen die älteren Kinder die Jüngeren, begleiten diese im Hortalltag und veranstalten gemeinsame Gruppennachmittage.

In der dritten Phase erlernen die Kinder mehr und mehr Selbständigkeit, entdecken die vielfältigen Freizeitangebote und Verantwortung zu übernehmen.

Nach den Oktoberferien werden die Erstklässler in das teiloffene System integriert.

Ein weiterer Übergang- bzw. Abnabelungsprozess findet in der 4. Klasse statt. Für die Kinder bieten wir mehr Rückzugsmöglichkeiten, spezifische Angebote und Ausflüge. Besonders in den 4. Klassen legen die Erzieher Wert auf die Verselbstständigung sowie Eigenverantwortung der Kinder. Dies geschieht im täglichen Ablauf sowie bei Ausflügen in der näheren Umgebung. Als Highlight für die 4. Klassen findet ein gemeinsam organisiertes Abschlussfest statt.

5 Kinderrechte, Demokratie und Teilhabe

Kinder mit ihren Träumen und Visionen bilden den Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Dementsprechend sehen wir Partizipation als einen wesentlichen Bestandteil der demokratischen Lebensweise in unserem Hort. Kinder haben das Recht, ihre Meinung und Interessen frei zu äußern. Wir hören den Kindern aufmerksam zu, nehmen sie ernst und lassen sie in ihren eigenen Angelegenheiten mitbestimmen. Im Hort-Alltag schaffen wir Möglichkeiten für ein aktives gemeinsames Ausgestalten des Tages mit den Kindern. Entsprechend ihres Alters und ihrer Entwicklung werden sie bei Entscheidungen einbezogen. Unsere dialogische Grundhaltung ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, Vertrauen, Akzeptanz, Autonomie, Empathie sowie einer Kompromiss- und Aushandlungsbereitschaft mit den Kindern. Mit zunehmenden Entwicklungsstand trauen wir den Kindern mehr zu.

Bei der Umsetzung orientieren wir uns an den Qualitätsstandards des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend:

1. Beteiligung ist gewollt und wird unterstützt – eine Partizipationskultur entsteht.
2. Beteiligung ist für alle Kinder möglich.
3. Die Ziele und Entscheidungen sind transparent.
4. Informationen sind verständlich und die Kommunikation ist gleichberechtigt.
5. Kinder wählen sich relevante Themen aus.
6. Die Methoden sind attraktiv und zielgruppenorientiert.
7. Es werden ausreichende Ressourcen zur Stärkung der Selbstorganisationsfähigkeit zur Verfügung gestellt.
8. Ergebnisse werden zeitnah umgesetzt.
9. Es werden Netzwerke für Beteiligung aufgebaut.

10. Die Beteiligten werden für Partizipation qualifiziert.
11. Partizipationsprozesse werden so gestaltet, dass sie persönlichen Zugewinn ermöglichen.
12. Das Engagement wird durch Anerkennung gestärkt.
13. Partizipation wird evaluiert und dokumentiert.

5.1 Instrumente der Partizipation in unserem Hort

Wir sehen die Kinder als selbstbestimmte Partner, die auf der Basis gegenseitiger Anerkennung an der Gestaltung des Hortalltags beteiligt sind. Die Kinder werden dazu ermutigt, den Hortalltag aktiv mitzubestimmen sowie Verantwortung zu übernehmen. Wir verfolgen das Ziel, Demokratie zu erleben.

Wir ermöglichen den Kindern:

- ° Beteiligung an der Auswahl der Bildungsangebote – durch Beobachtungen und Befragungen der Kinder in schriftlicher und mündlicher Form -> Umsetzung dieser Vorschläge in GTA -, Ferienangeboten sowie im Alltag
- ° Die Kinder beteiligen sich aktiv am Hortalltag mit und werden dazu von den Pädagogen ermutigt.
- ° Beteiligung an der Wahl von GTA- Angeboten
- ° Beteiligung am Hortalltag durch Kleingruppengespräche und Kinderrat
- ° Beteiligung an der Erstellung von Regeln – durch Vorschläge an den Kinderrat sowie in der gemeinsamen Erarbeitung in den jeweiligen Klassen mit der Bezugserzieherin, Wunschäußerungen durch Befragungen etc.

Der Kinderrat vertritt die Interessen aller Hortkinder.

Im täglichen Miteinander wollen wir das Selbstvertrauen der Kinder stärken, Emotionen und Fehler zulassen, aber auch Konfliktlösungsmöglichkeiten aufzeigen und den Umgang mit Misserfolgen lernen.

5.2 Beschwerdemanagement für unsere Hortkinder

Alle Kinder haben die Möglichkeit, ihre Kritik oder Beschwerden bei ihrer Bezugserzieherin, bei der Hortleitung oder einer Erzieherin des Vertrauens anzubringen. Sie erhalten bei Problemen/ Beschwerden Unterstützung bei dem Kinderrat, ihren bevorzugten Ansprechpartner im Hort sowie in der Schule. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Beschwerden mündlich oder schriftlich in unseren Kummerkasten anzubringen. Anschließend wird das Anliegen des Kindes von der verantwortlichen Erzieherin bearbeitet und je nach Problematik im Kinderrat, individuell mit dem Kind oder in der Dienstbesprechung ausgewertet und nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.

6 Beteiligung von Eltern, Erziehungspartnerschaft

Wir sehen unsere Aufgabe in der familienbegleitenden und familienunterstützenden Arbeit am Kind. Wir als pädagogische Fachkräfte wirken gemeinsam mit den Eltern auf eine allseitige Bildung und Erziehung der Kinder zu gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten hin.

Wir arbeiten mit den Eltern partnerschaftlich zusammen indem wir

- ➔ regelmäßig Elternabende durchführen (gemeinsam mit der Schule)
- ➔ Entwicklungsgespräche werden in regelmäßigen Abständen angeboten und durchgeführt.
- ➔ den Elternrat in unsere Arbeit einbeziehen – Treffen finden nach vorheriger Absprache statt.
- ➔ die Eltern in wichtige Entscheidungen einbeziehen
- ➔ gemeinsam Feste und Veranstaltungen planen
- ➔ pädagogische Themen als Gedankenanstöße / Diskussionsgrundlagen aushängen
- ➔ im Beschwerdemanagement Elternbeschwerden durch verantwortliche Teammitglieder aufnehmen und zeitnah bearbeiten
- ➔ Bei Bedarf werden Konfliktgespräche geführt und Hilfsangebote unterbreitet sowie das weitere Vorgehen gemeinsam abgestimmt.
- ➔ Tür -und Angelgespräche
- ➔ Perspektivisch Nutzung der Homepages für Aushänge, Informationen, Formulare etc.

- Nutzung der Informationstafel vor dem Hortgebäude für die alltäglichen Informationen, über anstehende und laufende Projekte sowie Hinweise zu den Ferien und Ferienplan

7 Beschwerdemanagement

Die Eltern unserer Einrichtung haben das Recht, sich jederzeit an die Erzieherinnen, an die Hortleitung und an den Elternrat zu wenden.

Das Beschwerdemanagement betrifft den systematischen Umgang mit Eltern- und Kinderbeschwerden. Es umfasst deren Planung, Durchführung sowie Kontrolle aller Maßnahmen. Die Beschwerden müssen aufgenommen werden. Dabei sind alle Mitarbeiterinnen, die die Beschwerden entgegengenommen haben, dazu verpflichtet, diese zu bearbeiten. Wenn der Beschwerdeannehmer keine geeignete Lösungsmöglichkeit erzielt, wird die Beschwerde an den betreffenden Mitarbeiter weitergeleitet bzw. in der Teamsitzung bearbeitet. Für eventuelle Verbesserungsvorschläge des Beschwerdeführers zeigen wir uns als Team offen und ziehen diese zur Lösungsmöglichkeit in Betracht. Wir streben eine schnelle Lösungsmöglichkeit an und übermitteln diese zeitnah an den Beschwerdeführer.

Die in Beschwerden vorhandenen Hinweise sollten als mögliche Potentiale verstanden, umgedeutet und genutzt werden, um eine Verbesserung der pädagogischen Arbeit zu erreichen. Ein gegenseitiger wertschätzender Umgang zwischen Eltern und Einrichtungsmitarbeitern erleichtert es dabei ungemein, für Kritik, Beschwerden und für Lob offen zu sein. Häufige Beschwerdebereiche werden intensiv untersucht und einer Ursachenanalyse unterzogen. Auf dieser Weise werden vorhandene Probleme systematisch beseitigt und mit dem Blick auf die Zukunft vermieden.

8 Qualitätsmanagement

Die Kindertagesstätten nehmen einen hohen Stellenwert in der Entwicklung der Kinder ein. Daher hat die Sicherung einer qualitativ hochwertigen Betreuung der Kinder in den Kindereinrichtungen eine hohe Priorität in der tagtäglichen Arbeit. Qualität bedeutet, die eigene Arbeit ständig zu prüfen, sich neue Ziele zu setzen und Maßnahmen zur Verbesserung zu vereinbaren. Eine engagierte Umsetzung von Qualität als Arbeitsaufgabe ist nur unter Partizipation der Erzieherinnen möglich. Daher werden

alle Mitarbeiterinnen in die Erstellung, Erprobung und Umsetzung des in Entwicklung befindlichen Qualitätsmanagementsystems eingebunden. In diesem Zusammenhang nehmen die einzelnen Teammitglieder regelmäßig an verschiedene Weiterbildungen teil, arbeiten mit anderen Teammitgliedern aus Kooperationseinrichtungen zusammen und nutzen Fachliteratur zur Wissenserweiterung. In den wöchentlichen Dienstberatungen sowie dem einmal im Jahr durchgeführten pädagogischen Tag werden die Qualitätsstandards des Hortes überprüft und eventuelle Verbesserungsmöglichkeiten erarbeitet.

Ebenso dienen die regelmäßigen Elterngespräche zur Verbesserung der täglichen Arbeit.

9 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß §8a SGB VIII

Nach §8a Abs.2 SGB VIII gehört es zu den Pflichtaufgaben von Kindertagesstätten, Kinder vor Gefahren für Ihr Wohlbefinden zu schützen. Die Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung sind darin geschult, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung zu erkennen und in sofortiger Absprache mit der Leitung der Einrichtung zu prüfen. Zur Einschätzung des Risikos wird nach Bedarf eine speziell ausgebildete externe Fachkraft hinzugezogen. Mit den betroffenen Eltern wird umgehend das Gespräch gesucht, um auf geeignete Hilfen hinzuweisen. Werden solche Hilfen nicht angenommen oder erscheinen sie nicht ausreichend, erfolgt die Information des zuständigen Jugendamtes. Wenn eine dringende Gefahr des Kindeswohles besteht, werden sofortige erforderliche Maßnahmen getroffen. Sämtliche Beobachtungen und Handlungsschritte werden dokumentiert. Die Pädagogen halten die datenschutzrechtlichen Bestimmungen strikt ein.

Alle Angestellten, auch die technischen Mitarbeiter in den Einrichtungen oder z. B. Praktikanten müssen zu Tätigkeitsbeginn ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

An einem einrichtungsspezifischen Schutzkonzept wird gearbeitet.

10 Betreuung von Praktikanten/innen

In unserer Einrichtung befinden sich derzeit drei Praxisanleiterinnen.

Der erste Kontakt erfolgt durch den zukünftigen Praktikanten in Form eines Telefonates oder zur persönlichen Vorstellung.

Der/dir Praktikant/in bewirbt sich schriftlich bei der Gemeindeverwaltung Wermsdorf. Nach Prüfung der Bewerbung und Rücksprache mit der Hortleiterin entscheidet die Gemeinde, ob der/der Praktikant/in angenommen wird.

Für die Praktikanten erfolgt nach der Bewerbung ein persönliches Vorstellungsgespräch in unserer Einrichtung. Dieses wird gemeinsam mit dem/der verantwortlichen Praxisanleiter/in und Hortleitung geführt. Vor Beginn der Tätigkeit erhält der Praktikant seine zukünftigen Arbeitszeiten sowie den Arbeitsbereich.

Am ersten Arbeitstag wird der Praktikant über alle wichtigen Themen des Hortalltages belehrt.

Der Praktikant macht sich mit der Einrichtung, pädagogischen Personal und anderen Kooperationspartnern vertraut.

Einmal pro Woche finden Anleitungs- und Reflexionsgespräche auf der Grundlage des individuellen Ausbildungsplanes des Fachschülers statt. Der Individuelle Ausbildungsplan ist die Grundlage des Fachschülers für sein zukünftiges pädagogisches Handeln und wird von diesem eigenhändig erstellt. Die Praxisanleiterin kann bei Bedarf Hilfestellung geben.

Die angeratene Arbeitszeit beläuft sich auf 35 Stunden pro Woche, plus einer Stunde am Tag, zur Erledigung von schulischen Aufgaben. Diese Stunde kann entweder zu Hause oder in unserer Einrichtung abgeleistet werden und ist mit der Praxisanleiterin abzustimmen.

Alle Teammitglieder sind dazu angehalten, dem Praktikanten bestmögliche Hilfestellung zu geben.

In Absprache mit der Praxisanleiterin kann der Praktikant an Dienstberatungen teilnehmen.

Der Praktikant darf Telefonate annehmen und muss dieses dem pädagogischen Personal weiterleiten. Krank- und Gesundheitsmeldung erfolgt selbständig durch den Praktikanten in unserem Hort, sowie in der Schule der Berufspraktischen Ausbildung. Am Ende der Praktikumszeit verfasst die Praxisanleiterin eine schriftliche Beurteilung ohne Benotung.

Wir begegnen dem Lernenden stets respektvoll und pflegen einen wertschätzenden, höflichen und ehrlichen Umgang.

Bei der Gestaltung der berufspraktischen Ausbildung übernimmt die Praxisanleiterin folgende Aufgaben:

- Hineinversetzen in die Perspektive des Fachschülers/ Fachschülerin
- Heranführen an die Abläufe der Einrichtung und ermöglichen von Partizipation auf allen Ebenen der berufspraktischen Praxis
- Motivation des Fachschülers/ Fachschülerin
- Unterstützung bei der Erstellung des individuellen Ausbildungsplanes
- Ableiten und Übertragen von zunehmend selbständig zu lösenden Aufgaben entsprechend der Zielstellung des jeweiligen Praktikums
- Reflexion, Bewertung und Dokumentation von Leistungen zwischen Fachschülerin/ Fachschüler, Fachschule und Praxiseinrichtung abgestimmten und transparenten Kriterien

Bei der Gestaltung der berufspraktischen Ausbildung hat der Praktikant folgende Aufgaben zu erfüllen:

- Erkennen von Notwendigkeit des eigenen Handelns zu reflektieren und theoretisch zu begründen
- Sammeln praktischer Erfahrungen zur Kompetenzerweiterung mit Einzelnen und Gruppen, unterschiedlichen Altersgruppen sowie verschiedenen Tätigkeitsfeldern
- Fachschüler/in nehmen Einblick in die sich ändernden Anforderungen der beruflichen Handlungsabläufe
- Wirksamkeit des beruflichen Handelns wird erlebt
- Beobachtungs- und Analysefähigkeit
- Fähigkeit zur päd. Beziehungsgestaltung
- Fähigkeit zur Planung, Durchführung und Evaluation päd. Prozesse
- Fähigkeit zur kritischen Reflexion der eigenen Person und der zu Grunde liegenden Wertehaltung und Menschenbilder
- Fähigkeit zur Kooperation mit dem Team, Eltern und anderen an der Erziehung Beteiligten
- Fähigkeit konzeptionell zu arbeiten

- Fähigkeit zur Gestaltung betriebswirtschaftlicher Abläufe in soz. Päd. Einrichtungen

11 Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist ein wechselseitiger Prozess von Informationsvermittlung und Informationsempfang. Es findet ein Dialog zwischen Mitarbeitern der Einrichtung und der Öffentlichkeit statt. Das bedeutet, die eigene Arbeit mit deren Inhalten, Zielen und Methoden transparent zu machen, das Bild von unserem Hort zu vervollständigen und das Interesse an unserer Einrichtung zu wecken.

11.1 Kooperation mit Schule und KITA

Zwischen der Grundschule und dem Hort besteht ein Kooperationsvertrag. Dieser wird jährlich nach den aktuellen Anforderungen und Gegebenheiten überprüft bzw. erneuert. In diesem Zusammenhang plant die Schule und der Hort durch zwei Vertreterinnen das Ganztagsangebot. Dieses beinhaltet vielfältige Interessenslagen der Kinder.

Unser Ziel ist es, gemeinsame Strategien zu entwickeln, wie sich formelle und informelle Lernprozesse ganztägig in anregendem Wechsel gestalten lassen.

In der sechsten Ferienwoche erstellt die Schul- und Hortleiterin für das kommende Schuljahr einen Jahresplan.

Zweimal im Monat findet eine Besprechung zwischen der Schul- und Hortleiterin sowie der Arbeitskreis Schule-Hort statt. Regelmäßig treffen sich jeweils zwei Erzieherinnen sowie zwei Lehrer/innen zum pädagogischen Austausch. In diesem werden alltägliche Themen besprochen, Feste geplant und eventuelle Probleme gelöst.

In der täglichen Arbeit sind die Erzieherinnen und Lehrer bestrebt, sich auszutauschen, gemeinsame Elternabende durchzuführen und gemeinsam Wandertage zu planen.

Nicht nur die gute Zusammenarbeit mit der Grundschule zum Wohle der Kinder liegt uns am Herzen, sondern auch mit den umliegenden Kindergärten.

In der Zukunft planen die Einrichtungen gemeinsame Feiern, Besuche der jeweiligen Einrichtungen in den Ferien und die Hospitation der Kindergärten von der neuen

Bezugserzieherin. Diese findet kurz vor den Sommerferien statt und ermöglicht einen reibungslosen Übergang der Vorschüler in die Grundschule.

11.2 Zusammenarbeit mit Institutionen

Der Hort ist eingebettet in die kommunale Öffentlichkeit und als Tageseinrichtung ein zentraler Ort, um Kompetenzen zu erwerben. Wir pflegen einen partnerschaftlichen Umgang mit der Gemeinde und dem Bürgermeister. Sowohl Hilfe bei Festen und Feiern, als auch Bildungsmöglichkeiten zum Erwerb demokratischer Entscheidungsprozesse sollen von Verlässlichkeit und Vertrauen zeugen. Durch eine aktive Beteiligung am Gemeinwesen verfügen nicht nur die Kinder des Hortes über Teilhabechancen, sondern auch die Mitarbeiter. Gelebt wird eine generationsübergreifende Interaktion der Gemeinwesen Partner und dadurch das Erfahren von Unterstützung und Solidarität. Das „demokratische Training“ findet somit in einem lebensraumnahen und sozialen Umfeld statt.

12 Quellenverzeichnis

Sächsisches Staatsministerium für Soziales (SMS) (Hrsg.), 2006

Der Sächsische Bildungsplan Verlag das Netz, Weimar und Berlin

Laewen, H.-J., Andres, B., 2002.

„Forscher, Künstler, Konstrukteure“ Luchterhandverlag, Neuwied, Kriftel, Berlin

Script Curriculum, Dr. Stück, 2003

Script „Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte mit Leitungsaufgaben“ Stobbe, B.,
Dr. Stück, 2007

Konzeption zur Arbeit in den kommunalen Horten und Betreuungsangeboten, 2010 –
14

Ablaufschemas Beschwerdemanagement nach Weber Freiburg 2004